



**ALTMARKSAATEN
STENDAL GmbH**

**Aussaatempfehlungen
Frühjahr 2019**

Vorsprung



durch Know-how!



ALTMARKSAATEN
STENDAL GmbH

Inhaltsverzeichnis



| | |
|--|---------------|
| Ihre Ansprechpartner | Seite 4 |
| Unsere Empfehlungen für die Aussaat | Seite 5 |
| Aussaattabelle Getreide | Seite 6 |
| Sommerweizen | Seite 6 |
| Sommergerste | Seite 7 |
| Sommerroggen | Seite 8 |
| Hafer | Seite 8 |
| Ackerbohnen | Seite 9 |
| Körnerfuttererbsen | Seite 10 - 11 |
| Blaue Süßlupinen | Seite 12 - 13 |
| Bitterlupinen | Seite 14 |
| Sojabohnen | Seite 14 |
| Sonnenblumen | Seite 15 |
| Sommerraps | Seite 15 |
| Öllein | Seite 16 |
| Kleinkörnige Leguminosen | Seite 17 |
| Luzerne, Rotklee, Weißklee, Perserklee, Serradella | Seite 17 |
| Gräser- und Gräsermischungen | Seite 18 |
| Sonstige Futterpflanzen | Seite 19 - 20 |
| Aussaattabelle Feldsaaten | Seite 21 |
| Mais | Seite 22 |
| Sudangras | Seite 24 |
| Pflanzkartoffeln | Seite 25 |

Alle Sorteninformationen sind nach bestem Wissen, sowie unter Berücksichtigung von LSV- Ergebnissen und eigenen Beobachtungen verfasst. Eine Haftung für das Zutreffen im besonderen Fall kann nicht übernommen werden, weil die Wachstums- und Anbaubedingungen besonderen Schwankungen unterliegen können.

Auf der folgenden Seite dieses Heftes finden Sie Ihren persönlichen Ansprechpartner, der Ihnen zu allen Fragen der Vermehrung, der Sortenberatung und Sortenempfehlung, sowie des Bezuges von Saat- und Pflanzgut, wie auch des Vertragsabschlusses zur Verfügung steht.

Ihre Ansprechpartner



Geschäftsführer
Horst Bremer
Diplomagraringenieur
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 72) 3 90 29 62
E-Mail: bremer@altmarksaaten.de



Beratungsdienst Bereich Stendal und
Tangerhütte
Aike Schwarz
Master of Science M. Sc. (FH)
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 73) 4 91 61 21
E-Mail: schwarz@altmarksaaten.de



Beratungsdienst Bereich Osterburg und Havelberg
Axel Hänsel
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 52) 28 13 54 79
E-Mail: haensel@altmarksaaten.de



Beratungsdienst Bereich Klötze,
Salzwedel und Gardelegen
Jürgen Kehrbaum
Diplomagraringenieur
Telefon: (03 90 00) 63 84
Mobil: (01 73) 5 70 07 07
E-Mail: kehrbaum@altmarksaaten.de



Sekretariat · Disposition · Abrechnung
Kathrin Springer
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
E-Mail: springer@altmarksaaten.de



Sekretariat · Disposition · Abrechnung
Jacqueline Cebulski
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
E-Mail: cebulski@altmarksaaten.de



Buchhaltung
Verena Müller
Telefon: (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 522) 2 82 61 32
E-Mail: mueller@altmarksaaten.de



Lagermeister
Matthias Staffe
Staatlich geprüfter Techniker für Landwirtschaft
Tel. (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 72) 1 34 73 82
E-Mail: staffe@altmarksaaten.de



Lagermeister
Albrecht Bremer
Agraringenieur
Tel. (0 39 31) 41 87 60
Mobil: (01 72) 3 91 97 92
E-Mail: albrecht@altmarksaaten.de

Empfehlungen

Unsere Empfehlungen für die Aussaat im Frühjahr 2019

Wir bieten Ihnen **freibleibend** aus eigenen, konventionellen Vermehrungsaufwüchsen ...

2 Sommerweizensorten

Anabel, Quintus

1 Sommergerstensorte

Accordine, RGT Planet

1 Sommerroggensorte

Arantes

1 Hafersorte

Max

1 Ackerbohnsorte

Tiffany

6 Körnerfuttererbsensorten

Alvesta, Astronaute, Mythic, Navarro, Respect, Rocket

4 Lupinensorten

Boregine, Boruta, Mirabor, Probor

... als zertifiziertes Saatgut (Z-Saatgut) an.

Groß- und kleinkörnige Leguminosen

Ackerbohnen, Körnerfuttererbsen, Lupinen, Luzerne, Kleearten, Serradella

Ölsaaten

Sonnenblumen, Sommerraps, Öllein

Gräser und Gräsermischungen

Mähweide,- Feldfutter- sowie Brachemischungen, Rasenmischungen für Sport- und Freizeitbedarf

Sonstige Futterpflanzen

Futterrüben, Futterkohl, Senf, Ölrettich, Phacelia und Sonstige

Mais

Wir bieten Ihnen für jeden Standort kostengünstig die richtige Silo-, Körner- und Biogasmaissorte an.

Pflanzkartoffeln

verschiedene Kartoffelsorten für alle Gebrauchswerte



RECHTZEITIGE BESTELLUNG



PÜNKTLICHE LIEFERUNG



Sommergetreidesaatgut

Saatgutbedarf in kg/ha (sortenspezifische Hinweise beachten!)

| TKG (g) | Keimfähige Körner/m ² | | | | | | |
|---|----------------------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| | 200 | 250 | 300 | 350 | 400 | 450 | 500 |
| 30 | 65 | 82 | 98 | 114 | 130 | 147 | 163 |
| 35 | 76 | 95 | 114 | 133 | 152 | 171 | 190 |
| 40 | 87 | 109 | 130 | 152 | 174 | 195 | 217 |
| 45 | 98 | 122 | 147 | 171 | 195 | 220 | 244 |
| 50 | 109 | 136 | 163 | 190 | 217 | 244 | 272 |
| 55 | 120 | 149 | 180 | 209 | 239 | 269 | 298 |
| Aussaatmengen in kg/ha bei 92 % Keimfähigkeit | | | | | | | |

Die Sortenleistung ist eine der wichtigsten Stellgrößen eines Pflanzenbaubetriebes. Dies gilt zumindest dann, wenn das Anbauverfahren optimiert und alle Einsparungspotenziale genutzt werden sollen. Wer den Zuchtfortschritt effizient nutzt, hat als Dank einen höheren Reingewinn. Ein geringer Mehrertrag generiert einen viel höheren Gewinn.

Sommerweizen

Der Anbau von Sommerweizen hat wegen des etwas niedrigeren Ertragsniveaus gegenüber Winterweizen eine geringere Bedeutung. Er ist mehr als Ersatz für im Herbst durch Nässe oder nach späträumenden Vorfrüchten nicht mehr bestellte sowie für ausgewinterte Flächen zu sehen. Hier bieten Sommerweizensorten mit sehr guten bis guten Mahl- und Backqualitäten eine sichere Absatzmöglichkeit. Für die wirtschaftliche Sommerweizenproduktion eignen sich besonders qualitätssichere Sorten.

Anabel E

I. G. Pflanzenzucht

- hohe Kornerträge auf A-Weizenniveau bei Elitequalität
- breite Standorteignung, für all Lager geeignet
- abgerundetes Resistenzprofil, besonders bei Gelbrost und Mehltau
- kurz im Wuchs und standfest
- Aussaat ab Mitte November möglich
- Aussaatzeit/ -stärke: bis spätestens Ende April 360 – 450 keimfähige Kö./m²

Quintus A

Saaten-Union

- ertragsreich und gesund
- für alle Fruchtfolgen geeignet, auch nach Mais dank Fusarientoleranz (3)
- gesündester Sommerweizen, geringer Pflanzenschutz Aufwand
- ist nicht CTU- verträglich
- breites Aussaatfenster: November - April
- Aussaatzeit/ -stärke: Ende Februar bis April 370 – 420 keimfähige Kö./m²

Sommergetreidesaatgut

Sommergerste

Die Sommergerste wird nach den Gebrauchswerten in Brau- und Futtergerste unterschieden. Sie hat eine kurze Vegetationszeit von 110 - 130 Tagen. Zur Ausbildung eines guten Ertrages mit hohem Vollgerstenanteil, sollte sie möglichst früh gesät werden. Um die für Braugerste geforderte Obergrenze für Rohprotein nicht zu überschreiten, sind Vorfrüchte die wenig Stickstoff nachliefern vorteilhaft. Das sind beispielsweise Getreide und Sonnenblumen.

Accordine (Sommerbraugerste)

Saaten-Union

- Braugerste vom Berliner Programm empfohlen
- sehr ausgeglichene Sorte mittlerer Reife, guter Strohqualität und Blattgesundheit
- geeignet für alle Standorte und Vorfrüchte
- Aussaatzeit: Anfang März - Anfang Mai; ortsüblich
- Aussaatstärke: früh 250 - 280 keimfähige Kö./m²
mittel 260 - 300 keimfähige Kö./m²
spät 280 - 340 keimfähige Kö./m²

RGT Planet (Sommerbraugerste)

RAGT

- Bestandesdichtetyp mit hohem TKG
- hohe Kornerträge, Marktware- und Vollgerstenerträge und Brauqualität
- Ertragseinstufung 9/9
- standfest und strohstabil
- hohes Resistenzniveau mit Stärken gegen Mehltau und Rhynchosporium
- Aussaatzeit: ab Ende Februar, ortsüblich
- Aussaatstärke: früh 280 - 300 keimfähige Kö./m²
mittel 300 - 330 keimfähige Kö./m²
spät 330 - 400 keimfähige Kö./m²



Stabil und verlässlich - Altmarsk-Saaten!

Sommergetreidesaatgut

Sommerroggen

Sommerroggen ist im Vergleich der Getreidearten die Kultur mit den geringsten Standortansprüchen. Er kann zur Körnernutzung oder GPS-Erzeugung, sowie als Zwischenfrucht genutzt werden.

Arantes

KWS Lochow

- QualityPlus Saatgut
- großkörnig mit kürzerem Wuchs
- sehr anspruchslos, alle Anbaulagen, auch Grenzstandorte des Roggenanbaus
- nur bei sehr hohem Infektionsdruck von Braunrost ist eine Behandlung mit einem zugelassenen Fungizid lohnend
- zur Körner- und Grünschnittnutzung geeignet
- Aussaatzeit: Februar - April (möglichst früh)
- Aussaatstärke: 350 - 380 keimfähige Kö./m²

- **auch als Sommerzwischenfrucht sehr gut geeignet**
- hohe Grünmasseerträge
- hervorragender Frischfutterlieferant
- Aussaatzeit: ab 20. August
- Aussaatstärke: 450 keimfähige Kö./m²

Hafer

Hafer hat geringe Ansprüche an den Boden und ist eine Gesundungsfrucht in Getreidefruchtfolgen. Durch den Anbau ist eine Bekämpfung von Nematoden, Halmbruch und Schwarzbeinigkeit möglich. Er besitzt einen hohen Vorfruchtwert und dient der Auflockerung der Fruchtfolge. Hafer bevorzugt ein gemäßigtes Klima mit hohen Niederschlägen und ist ernährungsphysiologisch gesehen die hochwertigste Getreideart in Mitteleuropa.

Nutzen Sie den Züchtungsfortschritt neuer Sorten, der der ständigen Nachfrage nach Qualitätshafer gerecht wird.

Max

I. G. Pflanzenzucht

- vermarktungssicherer, frühreifer und ertragsstarker Gelbhafer
- niedriger Spelzenanteil – hohes Hektolitergewicht (7)
- ausgezeichnete Schälqualität
- gute Reifesynchronisation von Korn und Stroh
- durch frühzeitiges Rispenziehen für alle Anbaugelände, einschließlich Grenzstandorte geeignet
- mittlerer bis hoher Wachstumsreglerbedarf (etwas geringere Strohstabilität)
- Aussaatzeit: Februar - April (möglichst früh - ausnutzen der Winterfeuchte)
- Aussaatstärke: 320 - 350 keimfähige Kö./m²

Großkörnige Leguminosen

Entsprechend der GAP-Reform 2015 entfallen 30 % der Gelder für Direktzahlungen auf Landwirtschaftsmethoden, die den Klima- und Umweltschutz fördern, das sogenannte Greening. 5 % der Flächen müssen als ökologische Vorrangflächen (ÖVF) bereitgestellt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen bleibt eine landwirtschaftliche Nutzung zulässig. Dazu gehört z. B. der Anbau von Eiweißpflanzen, die den Stickstoff im Boden binden oder der Anbau von Zwischenfrüchten.

Greening I: Auf Anbaudiversifizierung achten

Greening II: Aufpassen beim Dauergrünland

Greening III: Ökologische Vorrangflächen - welche Nutzungsarten sind wie anrechenbar

Flächen die mit großkörnigen Leguminosen bestellt sind können als ÖVF angerechnet werden. Vorteile der Leguminosen sind:

- hohe Eiweißproduktion
- positive Stickstoffbilanz (stickstoffautark)
- hoher Vorfruchtwert
- Anbausicherheit moderner Sorten

Bei der Sortenwahl sind neben dem Ertrag auch der Rohproteingehalt, die Standfestigkeit und die gleichmäßige Abreife zu beachten. Ein weiterer Faktor ist das TKG, das sehr stark die Saatgutkosten beeinflusst. Die Wahl der optimalen Bestandesdichte für jede Sorte bestimmt den wirtschaftlichen Anbauerfolg relativ stark mit.

Ackerbohnen

Die Ackerbohne bevorzugt tiefgründige, kalk- und humusreiche Lehmböden mit gut entwickelter Bodenstruktur und günstiger Wasserführung. Beim Anbau auf leichteren Böden ist eine gleichmäßige Wasserversorgung bis zur Blüte und Kornbildung für gute Erträge wichtig. Ideale Vorfrüchte sind Wintergerste und -weizen, sowie Mais. Auf Grund des gleichen Nematodenspektrums sind andere Leguminosen, Hafer und Winterroggen als Vorfrüchte weniger geeignet. Ackerbohnen besitzen einen hohen Wert zur Auflockerung getreidereicher Fruchtfolgen. Die Saattiefe sollte auf leichten Böden 10 cm und auf schweren Böden 8 cm betragen. Aussaat so früh wie möglich, die Keimpflanzen sind frosthart bis -5 °C.

Tiffany

Saaten - Union

- sehr ertragsstark und sehr hoher Proteingehalt
- standfest bei mittlerer Pflanzenlänge
- gute Eignung zur Fütterung bzw. menschliche Ernährung
- frühe und buntblühende Sorte
- sehr gute Druscheignung ; gleichmäßige Reife
- Aussaatzeit: so früh wie möglich, um die Winterfeuchtigkeit zu nutzen
- Aussaatstärke: 35 - 55 keimfähige Kö./m²

Großkörnige Leguminosen

Körnerfuttererbsen (halbblattlos)

Sie stellen keinen besonderen Anspruch an den Standort und sind für mittlere Böden mit guter Kalkversorgung geeignet. Sie können alle Böden mit Körnerfuttererbsen bestellen, stauende Nässe aber bitte vermeiden. Das pH-Optimum liegt in einem Bereich zwischen 6 und 7. Die Saat sollte Anfang März bis Mitte April, in ein gut abgesetztes und abgetrocknetes Saatbett erfolgen. Die Saattiefe beträgt 4 - 6 cm. Die tiefe Ablage ermöglicht einen guten Wasseranschluss für den hohen Keim- und Wasserbedarf und beugt dem Vogelfraß vor. Jahreseinflüsse können zu großen Ertragschwankungen führen. Die Ertragsstabilität sollte deshalb eines der wichtigsten Kriterien der Sortenwahl sein. Weiterhin sind neben dem Ertrag, die agrotechnischen Eigenschaften und der Rohproteingehalt zu beachten. Gelbkörnige Sorten werden von der Futtermittelindustrie bei der Vermarktung bevorzugt. Die Erbsenzüchter arbeiten nachhaltig daran, das Ertragsniveau weiter zu erhöhen und dies mit guter Standfestigkeit, hohem Eiweißgehalt und Kleinkörnigkeit zu vereinen. Dies sind für den Anbau in Deutschland auch die wichtigsten Zuchtziele.



Hinweis:

Mehr zu Ackerbohnen und Futtererbsen in „praxisnah“ Sonderausgabe „LEGUMINOSEN“.

Alvesta

KWS Lochow

- eine der ertragsstärksten Sorten mit früher Reife
- für Standorte mit hohem Lagerdruck
- erzielt hohen Proteingehalt
- gute Standfestigkeit → einfacher Drusch
- Aussaatzeit: so früh wie möglich, lieber später als in zu nasse Böden
- Aussaatstärke: 70 – 85 keimfähige Kö./m²

Astronauta

Saaten - Union

- höchste Korn- und Rohproteinerträge (9/9), LSV abgesichert (2014 - 2018)
- sehr standfest und ertragsicher
- durch gute Unkrautunterdrückung auch für Bioanbau geeignet
- gute Druscheignung
- interessante Sorte für die eigene Futterproduktion
- Aussaatzeit: ab Anfang März bei optimalen Bodenverhältnissen
- Aussaatstärke: 70 - 90 keimfähige Kö./m²

Mythic

Secobra

- hoher Kornerntrag und Proteingehalt, damit ideal für die eigene Verfütterung
- geeignet für alle typischen Futtererbsenstandorte
- nicht auf stark lagergefährdeten Standorten anbauen
- niedrige Saatgutkosten durch geringes TKG
- mittellange Pflanzen bei guter Standfestigkeit bis zur Ernte
- Aussaatzeit: so früh wie möglich bei optimalen Bodenverhältnissen
- Aussaatstärke: 70 - 80 keimfähige Kö./m²

Großkörnige Leguminosen

Navarro

Saaten - Union

- mittellange Körnerfuttererbse mit hohem Kornertrag
- für alle Erbsenstandorte geeignet; mittlere bis späte Reife
- gute Standfestigkeit für bessere Beerntbarkeit und Ertragssicherheit
- Aussaatzeit: ab Anfang März bei optimalen Bodenverhältnissen
- Aussaatstärke: 70 – 90 keimfähige Kö./m²

Respect

Secobra

- Anbauempfehlung auf allen typischen Erbsenstandorten
- standfeste Erbsensorte mit hohem Kornertrag und mittlerem TKG
- ausgezeichnete Beerntbarkeit durch gleichmäßige Abreife
- lang, aber sehr standfest, gute Unkrautunterdrückung
- Aussaatzeit: so früh wie möglich bei optimalen Bodenverhältnissen
- Aussaatstärke: 70 – 80 keimfähige Kö./m²

Rocket

Saaten - Union

- standfeste und ertragreiche Körnerfuttererbse
- Sorte mit problemloser Druscheignung durch gleichmäßige Abreife
- kleinkörnig - geringere Saatgutkosten
- besonders für Gebiete mit Frühsommertrockenheit geeignet
- Aussaatzeit: je nach Bedingungen
- Aussaatstärke: 70 – 90 keimfähige Kö./m²



Großkörnige Leguminosen

Lupinen

Die Lupine ist ein wertvoller Eiweißträger, der sowohl in der Tierernährung, als auch immer mehr in der menschlichen Ernährung an Bedeutung gewinnt.

Lupinen besitzen eine tiefreichende Pfahlwurzel mit guter Durchdringungsfähigkeit und gutem Aufschlussvermögen. Die Seitenwurzeln sind mit Knöllchenbakterien besetzt, die den Luftstickstoff binden können und somit eine N-Düngung (mineralisch wie auch organisch) nicht erforderlich machen. Es gibt Verzweigungstypen und endständige Typen. Zu beachten ist, dass bei einem pH-Wert von 4,5 bis 6,5 Lupinen unverträglich auf freies Calcium reagieren und deswegen **keine Kalkdüngung** (auch nicht zur Vorfrucht) erfolgen sollte. Positiv ist das hohe Phosphoraneignungsvermögen, was der Nachfrucht zugutekommt.

Auf Standorten, die noch nie oder auf Böden, die längere Zeit (über 10 Jahre) keine Lupinen getragen haben, ist die Impfung (HiStick) des Saatgutes empfehlenswert. Die Saattiefe sollte bei 2 - 3 cm liegen.

Welche Vorteile bringt der Anbau der Blauen Süßlupine?

- geringere Anthracnoseanfälligkeit als bei anderen Lupinen
- höheres Ertragsniveau als bei der Gelben Lupine
- höherer Rohproteingehalt als bei Körnerfuttererbsen
- Blaue Süßlupinen wachsen auf allen Standorten (leichte und mittlere Böden)
- weniger kalkempfindlich als die Gelben Lupinen (pH-Wert 4,5 bis 6,5)
- geringere Frostempfindlichkeit im Frühjahr – Aussaat möglichst im März abschließen

Aufgrund des geringen Wärmebedarfs und ihrer hohen Frosttoleranz ist die Blaue Süßlupine auch auf Grenzstandorten (z. B. leichte, saure Böden) geeignet.

Blaue Süßlupinen

Boregine (verzweigt – weiße Blüte)

Saatzucht Steinach

- höchste Kornerträge kombiniert mit hohen Eiweißträgen
- mittlere bis leichte Standorte
- gute Standfestigkeit
- gesunde Sorte mit mittlerem bis hohem TKG
- Aussaatzeit: ab Mitte März
- Aussaatstärke: 80 – 100 keimfähige Kö./m²



Großkörnige Leguminosen

Boruta (endständig – violette Blüte)

Saatzucht Steinach

- unter den endständigen Wuchstypen den höchsten und sichersten Kornertrag
- Anbauswerpunkt auf den mittleren bis besseren Böden (AWZ >25)
- der längere Wuchs verbunden mit einer sehr guten Standfestigkeit sind vorteilhaft
- gesunde Sorte mit relativ niedrigem bis mittlerem TKG
- mittlerer Rohproteintrag
- frühe gleichmäßige Abreife auf allen Böden
- geringe Platzfestigkeit (keine Überständigkeit!)
- geringer Gehalt an Restalkaloiden
- Aussaatzeit: ab Mitte März
- Aussaatstärke: 100 – 120 keimfähige Kö./m²

Mirabor (verzweigt – violette Blüte)

Saatzucht Steinach

- sehr hohe Kornträge, in LSV Ergebnissen bewiesen
- hoher Rohproteintrag
- für alle Standorte geeignet
- verbesserte Sorteneigenschaften sorgen für:
--> optimale Erntebedingungen --> kostengünstige Produktion
- Aussaatzeit: ab Mitte März
- Aussaatstärke: 80 – 100 keimfähige Kö./m²

Probor (verzweigt – blaue Blüte)

Saatzucht Steinach

- für alle Anbauggebiete und Lupinenstandorte zu empfehlen
- überdurchschnittliche Rohprotein- und Kornträge
- standfeste Sorte mit ausgewogenen Resistenzeigenschaften
- mittleres bis niedriges TKG
- Aussaatzeit: ab Mitte März
- Aussaatstärke: 80 – 100 keimfähige Kö./m²



Großkörnige Leguminosen

Bitterlupinen

z. B. Azuro / Rubine

- diese Sorten eignen sich besonders auf leichteren bis mittleren Standorten
- zum Sommerzwischenfruchtanbau, zur Gründüngung, Bodenverbesserung
- Symbiose mit Knöllchenbakterien – machen Luftstickstoff pflanzenverfügbar
- Saattiefe 4 bis 6cm
- langsame Jugendentwicklung erfordert frühen Saattermin
- starke Pfahlwurzel, die auch tiefere Bodenschichten durchdringen kann
- unterdrücken den Tabak-Rattle-Virus und passen somit gut in Kartoffelfruchtfolgen (Gelbsenf fördert den Rattle-Virus)
- gute Unkrautunterdrückung
- frieren bei Frost sicher ab
- Aussaatzeit: Juli bis Anfang August
- Aussaatstärke: ca. 200 kg/ ha

Sojabohne

- nur frühreife Sorten für unsere Region nutzen
- frühreif (Reifegruppe 000) und ertragsstark
- gute Jugendentwicklung, beste Resistenzen gegenüber Virose
- gute Hülsenplatzfestigkeit, herausragende Standfestigkeit
- Wärmebedarf vergleichbar mit Mais der Reifezahlen K250 bis K300
- Saatgut mit Rhizobium-Bakterien impfen

> Sorten auf Anfrage <



Sonnenblumen – Anbau lohnt sich

Auch im Jahre 2019 wird der Sonnenblumenanbau lukrativ werden, weil

1. die Nachfrage nach Sonnenblumenkernen ständig wächst,
2. die Düngungs- und Pflanzenschutzmittelkosten gering sind,
3. die Aussaat und Ernte in arbeitsarme Zeiten fallen,
4. der Fruchtfolgewert der Sonnenblume hoch ist und
5. sie sich besonders für Gebiete mit weniger Niederschlägen und Vorsommertrockenheit eignen.

- Aussaat ab 6 Grad Celsius Bodentemperatur – Aussattiefe: 4 - 5 cm
- Reihenabstand 45 bis 60 cm
- Raps und Leguminosen sind ungünstige Vorfrüchte
- 4 bis 5 kg N/ha je dt Ertrag – hoher K-Bedarf
- extrem schwere und sehr leichte, flachgründige Standorte sind nachteilig
- nicht selbstverträglich (Anbaupause 4 bis 5 Jahre)
- Aussaatstärke: 75.000 keimfähige Kö./ha

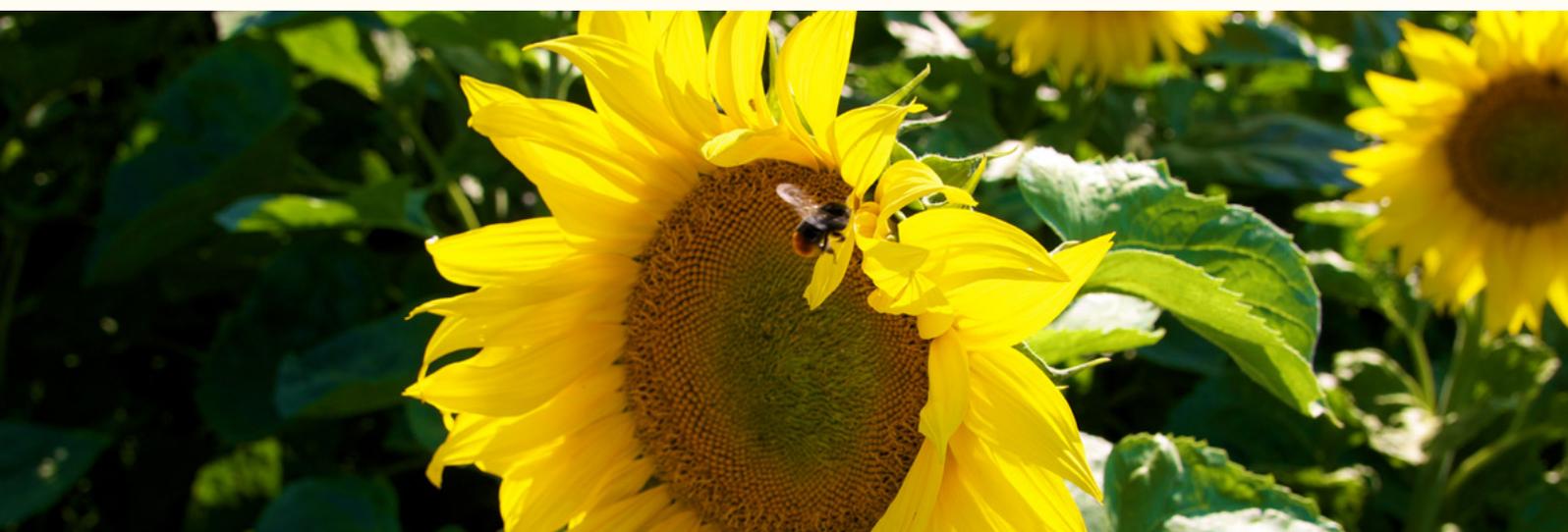
> Sorten auf Anfrage <

Sommerraps – Ersatzlösung

- interessante Frucht (hoher Vorfruchtwert, einfach Anbautechnik)
- spielt vornehmlich in Jahren mit ausgewintertem Raps oder Getreide eine Rolle
- Standortansprüche unterscheiden sich nicht von denen des Winterrapses
- reagiert empfindlich auf Wassermangel
- Keimung erfolgt bei 2 bis 3°C – empfindlich bei Temperaturen unter -4°C
- ab Erscheinen der ersten Knospe auf Rapsglanzkäfer achten (Schadschwelle 1 bis 2 Käfer je Pflanze)
- Ernte 2 bis 3 Wochen nach Winterraps (20 – 30 dt/ha)
- Aussaatzeit: so früh wie möglich, ab März bis Mai möglich
- Aussaatstärken:

| | |
|-------------|--|
| Hybriden | 60 bis 80 keimfähige Kö/m ² |
| Linienarten | 80 bis 100 keimfähige Kö./m ² |

> Sorten auf Anfrage <



Öllein - eine Produktionsalternative

Im Zuge der aktuellen Entwicklung in der Landwirtschaft wird zunehmend nach wettbewerbsstarken Produktionsalternativen gesucht. Der Anbau von Öllein ist eine interessante Alternative für bestimmte Standorte.

Einige ackerbauliche Gesichtspunkte, die zum erfolgreichen Ölleinanbau beitragen können:

- besitzt eine breite ökologische Variabilität (eignet sich auf maritimen, sowie auf warmen, trockenen Standorten)
- benötigt Langtagsbedingungen zur Förderung der generativen Phase
- eignet sich für Lössstandorte und tiefgründige, lehmige Sande bzw. sandige Lehme
- staunässe- und verschlammungsgefährdete Standorte sind nicht geeignet
- nicht selbstverträglich --> Anbaupausen 4 - 6 Jahre (bei Befall mit bodenbürtigen Pilzen 6 Jahre)
- frostgefährdete Lagen berücksichtigen (toleriert Spätfröste von -3 bis -5°C)
- sehr gute Vorfrüchte: Sommergerste, Wintergerste, Winterweizen, Mais
- mittlere Vorfrüchte: Kartoffeln, Zuckerrüben
- schlechte Vorfrüchte: Leguminosen, Raps, Sonnenblumen
- Saatbett: abgesetzt, flach und feinkrümlig
- Reihenabstand: 12 - 20 cm
- Aussattiefe: 2 - 3 cm
- Aussaatzeit: so früh wie möglich, Ende März bis Anfang April
- Aussaatstärke: 450 bis 550 keimfähige Körner je m²

Wir bieten Ihnen erfolgreiche Sorten an, auf Wunsch auch gebeiztes Saatgut z. B.:

Lirina (Blütenfarbe blau)

DSV

- mittelfrühe sehr ertragsstabile Sorte mit hohem Ölgehalt
- für alle Standorte geeignet
- mittlere Standfestigkeit
- Aussaatstärke: 400 - 450 keimfähige Kö/m²
Ende März - Mitte April

> Weitere Sorten auf Anfrage <



Kleinkörnige Leguminosen

Luzerne

- Königin unter den Futterpflanzen
- bevorzugt kalkreiche, tiefgründige und warme Standorte
- pH-Wert 5,8 - 7,2 (mit der Schwere des Bodens steigt der pH-Wert)
- empfindlich gegen stauende Nässe
- als Frühjahrs- oder Sommerblanksaat möglich (bevorzugt Frühjahr)
- auch als Untersaat oder Luzernegrasmischung (z. B. Country 2056)
- Aussaatstärke: 20 - 30 kg/ha als Frühjahrsblanksaat

Rotklee

- ist die früheste mehrjährige Kleeart
- bevorzugt mittlere bis gute, feuchte Standorte
- pH-Wert < 5 – kein saurer Sand oder trockene Kalkverwitterungsböden
- eine der wertvollsten Pflanzen im Feldfutterbau
- als Vorfrucht für Hackfrüchte, Winterweizen, Hafer und Mais
- Aussaat kann als Unter- oder Blanksaat erfolgen
- gut geeignet in Gräsermischungen (Wiesenschwingel oder Lieschgras)
- Aussaatstärke: 16 - 20 kg/ha

Weißklee

- findet in zahlreichen Grünland- und Feldfuttermischungen Verwendung
- humose, nährstoffarme, trockene oder staunasse Böden sind weniger geeignet
- Kriechtriebe mit Knoten tragen zu guter Narbenbildung bei
- sehr trittfest, dadurch gut geeignet für Beweidung
- winterhart, aber Kahlfröste schaden
- weniger dürre- und kälteempfindlich als Rotklee
- Aussaatstärke: 8 - 12 kg/ha

Perserklee

- mehrschnittiger und nicht überwinternder Sommerklee
- feinstängelig, blattreich, gute Erträge an Eiweiß, Grün- und Trockenmasse
- bei Gemengeanbau mit kurzlebigen Weidelgräsern übersteigen Ertragshöhe und Sicherheit die Reinsaaten
- Perserklee eignet sich auch als Gemisch mit einjährigen und deutschen Weidelgräsern für die gezielte Stilllegung
- Aussaatstärke: 15 - 20 kg/ha bei Reinsaat

Serradella und Serradellagemische

- kalkempfindliche Zwischenfruchtpflanze – bevorzugt saure anlehmige Standorte
- einschnittig – nicht winterhart, wächst aber bei niedrigen Temperaturen bis zum Frostbeginn
- haben dieselbe Bakteriengruppe wie Lupinen (Knöllchenbakterien)
- wegen ihrer langsamen Jugendentwicklung auch gern als Untersaat genommen
- eignen sich hervorragend für die Begrünung stillgelegter Flächen in der Rotationsbrache
- Aussaatstärke: Serradella: 20-30 kg/ha Serradellagemische: 40 - 60 kg/ha

Gräser und Gräsermischungen

Feld- und Futtersaaten

Unser Feld- und Futtersaatenangebot umfasst alle neuen, standortangepassten und wirtschaftlich interessanten Sorten für die Futter- und Zwischenfruchtnutzung. Sie können damit den Züchtungsfortschritt für den eigenen Betriebserfolg nutzen:

- viel schmackhaftes und energiereiches Futter
- eine Bodenverbesserung durch Humusanreicherung
- eine wirkungsvolle Verminderung von Nitratauswaschungen und Nährstoffverlagerungen
- eine biologische, umweltfreundliche und kostengünstige Nematodenbekämpfung speziell in Rübenfruchtfolgen
- ein wirkungsvoller Erosionsschutz
- Mulchsaat von Zuckerrüben und Mais im folgenden Frühjahr möglich
- eine fachgerechte Grünbrache für Stilllegungsflächen

Weidemischungen

- Nachsaat – normal, Moor, Trockenlage, mit und ohne Klee
- Weide mit und ohne Klee
- Mähweide universal mit und ohne Klee
- Dauerweide
- Pferdegreen

Ackerfutter – Mischungen

- Feldgras, Klee gras, Luzernegras, Energiemischungen u. a. (ein- und mehrjährig)

Gräser und Gräsermischungen

- Zierrasen
- Gebrauchsrasen
- Landschaftsrassen
- Kleintierhaltung
- Sportplatzmischungen
- Blumenwiese
- Wildäsung
- Sondermischungen

> weitere Sorten und Mischungen auf Anfrage <



Sonstige Futterpflanzen

Futterrüben

- keine besonderen Ansprüche an Boden und Klima
- wächst auf sandigen und lehmigen Böden
- bei ausreichender Wasserversorgung ein gewaltiges Ertragspotenzial
- auch pilliertes Saatgut
- hoher Trockensubstanzgehalt bei hoher Masseleistung
- geeignet für Hand- und Maschinenernte
- kleinstes Gebinde = 50.000 Pillen = ½ Einheit
- ½ Einheit ist bei einem Reihenabstand von 45 cm ausreichend für:

| Ablageweite | 12 cm | 14 cm | 16 cm | 18 cm |
|-------------|---------|---------|---------|---------|
| Anbaufläche | 0,27 ha | 0,31 ha | 0,36 ha | 0,46 ha |

Futterkohl (Markstammkohl)

- für Haupt- und Zwischenfruchtanbau gut geeignet
- Kreuzblütler wie Raps (Fruchtfolge beachten!)
- liefert bis in den Winter Frischfutter
- hoher Masseertrag mit hohem Blattanteil
- gut silierbar z. B. mit Mais
- Beweidung im Herbst
- Aussaatzeit: Frühjahr bis Ende Juli (im Zwischenfruchtanbau bis 20. Juli)
- Aussaatstärke: 4 - 6 kg/ha

Ölrettich – einfacher und nematodenresistenter (Rübennematoden)

- sehr starke Durchwurzelung des Bodens
- nicht winterhart
- keine Zwischenschnittnutzung; Erosionsschutz und humusmehrend
- unterdrückt wandernde und freilebende Nematoden
- Aussaatzeit: April bis Anfang September (gute Spätsaatverträglichkeit)
- Aussaatstärke: 25 - 30 kg/ha

Phacelia

Die Phacelia als unproblematische Zwischenfrucht in Raps- und Getreidefruchtfolgen kann auch organisch gebundenen Phosphor lösen und pflanzenverfügbar machen.

- auch auf leichten Böden eine hohe organische Massebildung
- verträgt Trockenheit und leichten Frost
- rasche Begrünung von Brachland
- eine der besten Bienenweiden
- das dichte Wurzelsystem steigert die Bodengare
- dichtes Laub bietet eine gute Bodenbeschattung – damit sehr gute Unkrautunterdrückung und gute Eignung für die Nachfrucht
- wirkt hemmend auf Rübennematoden
- Aussaatstärke: 12 - 15 kg/ha

Sonstige Futterpflanzen

Kruziferen

- z. B. Sommerfutterraps, Winterfutterraps, Perko, Rübsen, Sareptasenf, Futterkohl
- für alle Standorte geeignet
- verhindert die Nitratauswaschungen in der vegetationsarmen Zeit
- humusmehrend
- verbessert die Bodengare

Gelbsenf – einfacher und nematodenresistenter

- hohe aktive und biologische Rübennematodenbekämpfung
- schnellwachsend, blattreich und spätsaatverträglich
- starke Wurzelmassebildung - guter Bodenerosionsschutz
- als Mulchsaat möglich
- Aussaatzeit: August bis Mitte September
- Aussaatstärke: ca. 25 kg/ha

Buchweizen

- Bereicherung des Artenspektrums
- liefert auch auf armen Standorten dichte Bestände, die das Unkraut gut unterdrücken
- Aussaat: Anfang – Mitte Mai (frostempfindlich)

Zwischenfruchtgemische

Einige Vorteile dieser Mischungen im Vergleich zu Reinsaaten sind:

- gleich hohe oder höhere Biomasse- und Wurzelerträge
- mehr und vielfältigere Wurzelausscheidungen, dadurch erhöhte mikrobielle Aktivität und gesteigerte Humusbildung
- bessere Ertragsstabilität und -qualität
- Nährstoffmobilisierung (z. B. N und P) für einen Gemengepartner und die Folgekultur
- effizientere Nutzung der Wachstumsfaktoren Licht, Wasser und Nährstoffe
- Erhöhung der Biodiversität
- Abwehr von Krankheiten und Schädlingen
- Unkrautunterdrückung
- Minderung von Nährstoffverlusten über Bodenerosion oder Auswaschung
- Beispiele sind die Terra Life-Mischungen der DSV und die viterra-Mischungen der Saaten Union, die auch die Greeningauflagen erfüllen.

Auch hochleistungsfähige Zwischenfrüchte sind für immer mehr Betriebe unverzichtbar in der Fruchtfolge, diese sollten im Juli gedreht werden, nur dann erreichen sie sichere hohe Erträge.



Aussaattabelle Feldsaaten

Reinsaatmengen, Drillreihenabstände und Saattiefen einiger wichtiger Feldfutterpflanzen

| Pflanzenart | Aussaatstärke (kg/ha) | Drillreihenabstand (in cm) | Aussaattiefe (in cm) |
|------------------------|-----------------------|----------------------------|----------------------|
| Luzerne | 20 – 30 | | flach |
| Rotklee | 16 – 20 | | flach |
| Weißklee | 8 – 12 | | flach |
| Schwedenklee | 8 – 12 | Breitsaat oder | flach |
| Gelbklee | 20 – 30 | enge Drillreihen – | flach |
| Inkarnatklee | 25 – 35 | Abstände von | flach |
| Hornklee | 12 – 15 | 10 – 14 cm | flach |
| Sumpfschotenklee | 8 – 10 | | flach |
| Alexandrinerklee | 30 – 40 | | flach |
| Persischer Klee | 15 – 20 | | flach |
| Serradella | 20 – 30 | | flach |
| Einjähriges Weidelgras | 40 – 50 | | 1 – 2 |
| Welsches Weidelgras | 40 – 50 | | 1 – 2 |
| Bastard Weidelgras | 30 – 50 | Breitsaat oder | 1 – 2 |
| Deutsches Weidelgras | 35 – 45 | enge Drillreihen – | 1 – 2 |
| Knautgras | 20 – 25 | Abstände von | flach |
| Lieschgras | 15 – 20 | 10 – 14 cm | flach |
| Wiesenschwingel | 40 – 50 | | 1 – 3 |
| Glatthafer | 50 – 60 | | 1 – 3 |
| Ölrettich | 25 – 30 | 18 – 20 | 1 – 2 |
| Gelbsenf | ca. 25 | 15 – 20 | 1 – 2 |
| Phacelia | 12 - 15 | 15 – 20 | flach |
| Sonnenblume | 20 – 30 | 30 – 40 | 3 – 4 |
| Buchweizen | 70 – 90 | 10 – 14 | 2 – 3 |

Wir liefern Ihnen für jede Fläche kostengünstig die richtige Sorte aller Züchterhäuser für die Nutzungsrichtungen Silo-, Körner- und Biogasmals.

Bei der Auswahl Ihrer Sorten sollten Sie folgende Kriterien beachten:

- Standortfrage
- Nutzungsrichtung
- Sortentypen

Standortfrage:

- Angebot an Wärme in der Vegetationszeit
- Erwärmung des Bodens im Frühjahr
- zur Verfügung stehendes Wasser
- Auftreten von Krankheiten

Nutzungsrichtung:

- Silomais (Milch-, Mastproduktion)
- Körnermais
- Biogasmals

Sortentypen:

- Stay green Sorte (über Körnerreife hinaus grüne Blätter)
- Dry down Sorte (Korn reift langsamer als Restpflanze)
- harmonische Abreife (alle Pflanzenteile reifen gleichzeitig)
- Fixkolbentyp (Anzahl der Körner und Kornreihen genetisch fixiert)
- Flexkolbentyp (verändern Kornzahlen pro Kornreihe je nach Standort- und Umweltbedingungen)
- Stiff stalk Sorte (besonderes Merkmal: Stängelfestigkeit)

Nicht unwesentlich sind die eigenen gesammelten Erfahrungen beim Anbau und der Verwertung einzelner Sorten. So sind Aussaatzeitpunkt, Ablagetiefe, Nährstoffversorgung (z. B. Unterfußdüngung ja oder nein), Reihenabstand, Bestandesdichte, Bestandesführung, Beizschutz, Erntezeitpunkt, Energiegehalte, Trockenmasseerträge, Trockenmasseverdaulichkeit, Umwelteinflüsse und vieles mehr zu beachten. Zu all diesen Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter und die Vertreter der Züchterhäuser zur Seite. Gemeinsam gilt es das gewünschte Ergebnis zu erreichen.

Die Saatgutabpackung erfolgt in Einheiten (50.000 oder 80.000 keimfähige Körner je Pack – je nach Züchter). Die Züchter bieten das Saatgut in einzelnen Tüten zu je einer Einheit oder auch in Big Bags an. Aus der Bestandesdichte (Pflanzen/m²) kann direkt die Aussaatstärke (Körner/m²) berechnet werden. Die Aussaatstärke ist stets größer als die Zielzahl der gewünschten Pflanzen je m². Im Allgemeinen kann von einem Feldaufgang von 95% ausgegangen werden. Bei früher Aussaat und unter schwierigen Bedingungen sollte die Zahl der auszusäenden Körner um ca. 10 %, über der angestrebten Bestandesdichte, liegen.

Weitere Hinweise zum Beispiel unter www.maiskomitee.de

Altmarksaaten – der richtige Partner!



Stark.

Bewährt.

Überzeugend.

Altmarksaaten Stendal GmbH.

Sudangras (*Sorghum sudanense*)

- großkörnige Hirseart
- Hirse zählt wie Mais zur Familie der Süßgräser
- sind C4 - Pflanzen und weisen damit eine verbesserte Assimilationsleistung auf
- gutes Wurzelsystem, dadurch ist eine bessere Nutzung des Wasser- und Nährstoffangebotes möglich
- keine besonderen Bodenansprüche
- kalte, staunasse Böden meiden
- hohe Trockentoleranz
- frostempfindlich, wärmeliebend – es ist eine Wärmesumme, in der Vegetationszeit Mai bis Oktober, von 2500 °C notwendig
- gut durchgearbeitetes, fein abgesetztes Saatbett
- Saatbettvorbereitung kann wie bei Mais erfolgen
- die Aussaat sollte nicht vor Anfang/Mitte Mai erfolgen (Erfahrungen sagen Ende Mai/Anfang Juni)
- zum Keimen ist eine Bodentemperatur von 10 – 12 °C nötig
- Drill- oder Einzelkornsaat möglich
- Saatgut wird in Einheiten bzw. Kilogramm je Tüte angeboten, die je nach Züchterhaus variieren
- Saatgutbedarf in Einheiten bzw. Kilogramm je Hektar ist sortenabhängig

> Sorten auf Anfrage <



Pflanzkartoffeln

Die Altmarksaaten Stendal GmbH ist im Jahre 2015 aus der Pflanzkartoffelvermehrung ausgestiegen, das heißt eigene Vermehrungen über die Züchterhäuser Norika und Solana finden nicht mehr statt.

Der Handel mit Pflanzkartoffeln bleibt aber weiterhin Bestandteil unserer Handelsaktivitäten. Pflanzkartoffeln aller Gebrauchswerte in loser Form, Big Bag's sowie Kleinstabpackungen werden wir auch weiterhin anbieten.

Eine rechtzeitige Bestellung sichert auch entsprechende Sortenwünsche ab.





Natürlich vielfältig und nachhaltig – Altmarksaaten!

Impressum

Design, Satz, Fotos: NEW COLOR® MarkenWertEntwicklung

Texte: Altmarksaaten Stendal GmbH, sofern nicht anders angegeben

© Altmarksaaten Stendal GmbH • im Dezember 2018 Inhalte (auch auszugsweise) können nur nach schriftlicher Zustimmung verwendet werden.



Bei uns trennt sich die Spreu vom Weizen!



Altmarksaaten Stendal GmbH

Hoher Weg 10 • 39576 Stendal

Telefon: (0 39 31) 41 87 60

Telefax: (0 39 31) 41 87 61

Internet: www.altmarksaaten.de

E-Mail: info@altmarksaaten.de

Lagerhaus Lüderitz

Windberger Chaussee 1

39517 Tangerhütte OT Lüderitz

Telefon: (03 93 61) 220

Telefax: (03 93 61) 220

Lagerhaus Jeeben

Dorfstraße 24 a 38489 Beetzendorf OT Jeeben

Telefon: (03 90 00) 63 84

Telefax: (03 90 00) 96 72